Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 7 (1909)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jedem Falle zu einem sichern Urteil über die Kindeslage kommen.

Bei der Betastung der Schwangeren will man den Körper des Kindes fühlen. Was hindert uns daran?

Das Kind liegt in der Gebärmutter und schwimmt im Fruchtwasser. Die Wand der Gebärmutter ist weich, wenn nicht gerade eine Wehe besteht; darum kann man nur in der Wehenpause das Kind fühlen, während der Wehe aber wird die muskulöse Wand der Gebärmutter hart, ähnlich wie die „Maus" vorne am Oberarm, wenn wir den Unterarm kräftig anziehen. Ferner hat man zu bedenken, daß die Gebärmutter durch das Drücken bei der Untersuchung gereizt wird, so daß gerade während einer Untersuchung leicht eine Wehe auftritt und zwar manchmal schon lange vor der Geburt. Dann muß man die Untersuchung unterbrechen, geduldig abwarten, bis die Wehe ganz vorbei ist und erst nachher von neuem untersuchen, bis man ins Klare gekommen ist.

Die Untersuchung einer Gebärenden wird oft zwei, drei Mal durch eine Wehe unterbrochen; man darf sich dadurch nicht verdrießen oder entmutigen lassen und ebensowenig durch die so oft ertönende Bitte der Frau: „Lassen Sie mich doch endlich in Ruh!" Eine kunstgerechte äußere Untersuchung mit weicher Hand ist keine Quälerei.

Aber auch in der Wehenpause kann die Gebärmutter prall gespannt sein. Das kommt namentlich durch eine zu große Fruchtwassermenge zu stande. Zum Verständnis dieser Erscheinung denke man an eine Traubenbeere, die im Kleinen ähnliche Verhältnisse darbietet; an der prall gespannten Beere kann man die Kerne unmöglich tasten, saugt man aber etwa die Hälfte des Saftes vorsichtig aus und nimmt man nun die weich gewordene Beere zwischen zwei Finger, so fühlt man ganz deutlich die harten Kerne darin.

Enthält aber die Gebärmutter gar zu wenig Fruchtwasser, dann wird die Erkennung des Kindes wieder schwierig und zwar aus folgenden Gründen: man fühlt nun nicht auf der einen Seite den festen Widerstand des Rückens des Kindes und auf der andern die von mäßiger Fruchtwassermenge weich gespannte Gebärmutterwand, sondern die Gebärmutterwand liegt dann ringsherum dem Kinde dicht an, so daß man beim Eindrücken überall auf Kindsteile stößt; die kleinen Teile lassen sich nun aber von den großen deshalb nicht leicht unterscheiden, weil sie eng zusammengepreßt sind und gleichsam einen Knäuel bilden, der leicht mit einem Teil des Rückens oder sogar mit dem Kopfe verwechselt werden kann. Darum ist die äußere Untersuchung, soweit sie wenigstens die kleinen Teile anbetrifft, oft bedeutend schwieriger nach Abfluß des Fruchtwassers, als bei stehender Blase. Wenn nach dem Blasensprung lange Zeit verflossen ist und gute Wehen stattgefunden haben, so kann man oft gar nichts mehr vom Kinde unterscheiden, weil die Gebärmutter in dauernde feste Zusammenziehung getreten und im untern Teile sehr empfindlich geworden ist; das kommt namentlich bei der sogen. verschleppten Querlage und ferner bei hochgradiger Beckenverengung vor.

Dagegen läßt sich in der Regel nach dem Abgang des Fruchtwassers der Kopf besser durchfühlen, weil ihm nun die Gebärmutterwand dicht anliegt. Das kann man zuweilen sogar deutlich sehen; wenn z. B. bei engem Becken das Fruchtwasser vollständig abgeflossen ist, der Kopf aber noch ganz über dem Becken steht, dann kann man häufig oberhalb des Kopfes eine quer über den Leib laufende Furche sehen, welche dem kindlichen Halse entspricht, um welchen sich die Gebärmutter dicht zusammengezogen hat.

Sind also die Gebärmutterwände durch zu viel Fruchtwasser stark ausgedehnt, so kann man infolge ihrer Spannung häufig das Kind nicht mehr durchfühlen. In ähnlicher Weise wirkt eine starke Blutung innerhalb der Gebärmutter, die bekanntlich bei vorzeitiger Lösung der Nachgeburt entstehen kann. Darum ist andauernde hochgradige Härte der Gebärmutter, besonders wenn sie plötzlich und unter den Zeichen einer innern Blutung eingetreten ist, ein fast sicherer Beweis für eine vorzeitige Lösung der Nachgeburt.

Aber auch ein übermäßig großes Kind oder Zwillinge können eine solche Ueberfüllung der Gebärmutterhöhle bedingen, daß man infolge zu starker Spannung der Wand nichts deutliches durchfühlen kann. Das ist ein Hauptgrund dafür, warum es oft so schwierig ist, eine Zwillingsschwangerschaft frühzeitig zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Praxis.*

I.

Aus dem Tagebuch einer Hebamme vom Jahrgang 1904.

Motto: Erhalte sie, mein Gott,
Die du in meine Hand gegeben,
Und ich will dich preisen!

Es sei dies mein Gebet zu jedem Jahresanfang. Eigentlich liegt in dem Jahreswechsel nichts anderes, als was sich stündlich, täglich, so auch jährlich wiederholt, und hat für uns immer dieselben Anforderungen, nämlich Pflichterfüllung in Kleinen wie im Großen. Ich will nun versuchen, einige Momente festzuhalten und niederzuschreiben von den Leiden und Freuden eines Hebammenlebens.

Den 4. Januar, abends 10 Uhr, werde ich aus dem Schlaf geläutet. Eine dreiviertelstündige Fußtour auf eine Anhöhe führt mich zur selben Frau, welche voriges Jahr ebenfalls den Anfang gemacht hatte zum neuen Jahr, heißt das in meinem Bezirk. Das Kind war schon eine Viertelstunde geboren und abgenabelt als ich kam. Die Mutter lag in schmutzigen Werktagskleidern im Bett in einer Blutlache. Ich exprimierte, brauchte eine Viertelstunde um die Frau zu reinigen und ordentlich umzubetten und brachte nachher das Kind in Ordnung. Der Befund am folgenden Tag war gut; weitere Besuche gab's nicht. Unsere Bergleute genügen für die Pflege schon sich selber.

Den 5. Januar, abends 8 Uhr, werde ich gerufen zu einer Erstschwangern im achten Monat. Sie fühlt wehenartige Schmerzen im Unterleib und ist in Angst um eine Frühgeburt. Ich verbiete ihr den Bohnenkaffee, jede Aufregung, sie ist nämlich Lehrerin, empfehle reizlose Kost und bei wiederkehrenden Schmerzen Bettruhe, ansonst dürfe sie die gewöhnlichen Lehrstunden halten; denn die Untersuchung ergab keine Anzeichen beginnender Geburt. Wegen lästigem Beißen und Jucken der Haut am ganzen Körper, ohne daß man einen Hautausschlag entdecken konnte, befragte sie den Arzt, der riet, waschen mit Alkohol.

Den 9. Januar, abends 5 Uhr, gibts eine Bergtour wegen einer Fehlgeburt in der zwölften Schwangerschaftswoche. Angeblich Blutung seit zwei Tagen und schlechtes Befinden der Frau. Wie ich ankomme, hantiert sie noch in der Küche herum und sagte mir, sie fühle, daß ihr etwas heraushänge. Im Bett nun entfernte ich ihr unzusammenhängende Reste von Placenta und Blutgerinnsel, von einer Frucht habe ich nichts entdeckt, sie mußte wahrscheinlich schon abgegangen sein, trotzdem die Frau nichts davon wissen wollte. Nach einer heißen Lysolspülung stand die Blutung. Ob sie die drei Tage Bettruhe, die ich ihr anbefohlen, befolgt hat, ist sehr zweifelhaft, denn nach einigen Tagen ist sie mit ihrer Familie in eine andere Gemeinde fortgezügelt.

Den 11. Januar, vormittags 8 Uhr, endlich mal eine Geburt, wie es für uns Hebammen angenehm ist. Eine Mehrgebärende. Hatte gerade Zeit zur richtigen Desinfektion und Untersuchung, sprengte die bereits sichtbar gewordene Blase und fünf Minuten später trat das Kind aus. Da sagte dann noch eine danebenstehende Frau, ja sie habe doch gedacht, wenn sie die Blase hätte sprengen dürfen, das Kind wäre dann schon eher gekommen. — Ich habe recht oft zu kämpfen mit den sogenannten wilden oder Ziegen-Hebammen. — Tags darauf machte ich einen Besuch, mehr nicht.

Den 12. Januar, nachts 12 Uhr, wird geläutet. Schnell kommen, Frau blutet. Wie ich ankomme, ist die Frau in einer Aufregung und spricht von sterben. Puls 88. Durch ernstliches Zureden wird sie etwas ruhiger. Die Untersuchung ergab: elfte Schwangerschaft im neunten Monat, erste Schieflage, tiefsitzender Fruchtkuchen, Fruchtwasser vor einer halben Stunde abgeflossen, Scheidenteil verstrichen, Muttermund für einen Finger offen, Wehen mittelmäßig, Herztöne ungewiß, wahrscheinlich erloschen. Ich machte eine Scheidenspülung von 40° Celsius, drückte den Kopf dem Beckeneingang zu, die Wehen setzten gut ein und eine Stunde später standen Kopf und Becken im richtigen Verhältnis zu einander. Nochmals eine Scheidenspülung und die Blutung war ganz unbedeutend. 6 Uhr morgens wurde ein totes Kind geboren. Eine Viertelstunde später trat die Nachgeburt aus mit festen schwarzen Blutklumpen. Der Uterus zog sich auffallend gut zusammen und gab zu keinerlei Bedenken Anlaß. Der Puls war indessen doch auf 104 gestiegen. Länger als gewöhnlich blieb ich bei der Wöchnerin, weil sie von Natur etwas schwächlich war, oft gähnte, Kaffee und Milch immer wieder erbrach. Wegen diesem Erbrechen, trotz kleinen Gaben von Eis, schickte ich zum Arzt, der etwa zehn Minuten entfernt war. Eben, als der Mann mit der Arznei ankam, fuchtelte die Frau mit den Händen in der Luft herum, sank mit den Worten, ich sterbe, regungslos ins Kissen, kalter Schweiß bedeckte die eingefallenen Züge, Puls unregelmäßig, kaum 60 in der Minute. Von Schrecken, Erregung und Vorwurf gepeinigt, daß ich zu spät um Hilfe gerufen, befahl ich, sofort den Arzt zu holen. Dieser hatte vorhin verordnet, gegen das Erbrechen heiße Ueberschläge zu machen auf die Magengegend, statt dessen nun machte ich bei völlig horizontaler Lagerung brennend heiße Ueberschläge auf die Herzgegend, so daß rötliche Stellen zurückblieben und ich fürchtete, vom Arzt deswegen einen Vorwurf zu erhalten. Ob heiße Ueberschläge gut sind, um bei beginnender Herzlähmung die Tätigkeit wieder anzuregen, habe ich nicht gelernt, doch glaube ich, daß sie hier gut waren, denn der Puls wurde merklich besser, stieg wieder bis 90 und blieb so, als der Arzt kam und Verordnungen machte, die darin bestanden, drei Tabletten, deren Bestandteile mir unbekannt, in einem halben Liter Wasser zum Sieden zu bringen und die Lösung in anständiger Wärme zu etlichen Malen in Klistierform einlaufen zu lassen. Was dies Verfahren für eine Bewandtnis haben sollte, hat er mir nicht erklärt, denn unser Arzt ist nicht einer von denen, die sich mit den Hebammen belehrend unterhalten, was mich oft recht schmerzlich berührt und uns mitunter einen gegenseitigen Nachteil bilden kann. Sechs Stunden nach der Geburt endlich konnte ich die Frau verlassen, indem ich sagte, daß ich bald wieder komme. Nach drei Stunden wieder einkehrend, im Rahmen der Zimmertüre beinahe erstarrend, erblickte ich die Rückseite einer männlichen Gestalt, etwas hantierend beim Tisch neben dem Bett, angetan mit einem weißen Mantel, ähnlich wie ihn die Assistenzärzte tragen in den Spitälern. Mein erster,

*) Infolge eines Mißverständnisses von Seiten der Druckerei wurde der Abdruck der Mitteilungen aus der Praxis mehrfach verschoben.

lähmender Gedanke, den ich glücklicherweise nicht ausgesprochen habe, war: Ja, was gibts jetzt hier noch zu operieren. Der Ehemann, der gemütlich in der Sofaecke lehnte, mochte mein Erstaunen wohl bemerkt haben und sagte: „Meine Frau will das Nachtmahl nehmen." (Es waren Leute der apostolischen Sekte und jener Operierende war ein Geistlicher, der die heiligen Sakramente erteilte.) Nun hatte ich mein Element wieder, fühlte schnell den Puls der Wöchnerin und verschwand. Nach acht Tagen stand sie wieder auf. All Heil! X.

II.

Am 6. Januar wurde ich zu Frau K. in B. gerufen. Die Frau ist 31 Jahre alt und hatte schon fünf mal geboren, wovon die vier ersten unter meiner Leitung. Die ersten zwei waren normale Kopflagen, das dritte war Gesichtslage, Kinn nach hinten, wurde durch den Arzt gewendet und entwickelt, zeigte gespaltenen Rückgrat und starb während der Wendung.

Das vierte wurde in Fußlage geboren und zwar in der Frauenklinik in Zürich.

Jetzt war die Frau anfangs des siebenten Monats und ließ mich rufen wegen großen Beschwerden, überall Schmerzen, im Kreuz, im Leib, in den Beinen, und heftiges Kopfweh. Sie sagte mir, sie hätte seit dem 30. Dezember nicht mehr schlafen können, habe nirgends Ruhe und könne es nicht fünf Minuten in der gleichen Stellung oder Lage aushalten; sie habe Tags zuvor den Arzt rufen lassen, aber trotz der Medizin sei es nicht besser. Der Leib war sehr stark ausgedehnt und meistens hart, der Umfang über den Nabel gemessen 117 cm. Der Muttergrund reichte bis an die Rippen. Es ließ sich nur schwer ein vorliegender Teil fühlen, nur undeutlich ein fester Körper in und über dem Beckeneingang. Obschon dem Leib nach an Zwillinge zu denken war, so waren nur einerlei Herztöne zu hören. Da der Arzt untersucht hatte, unterließ ich die innere Untersuchung gänzlich. Es waren keine eigentlichen Wehen zu konstatieren, somit ging ich nach einigen Ratschlägen wieder heim.

Am 7. Januar war es mir nicht gut möglich hinzugehen, besuchte darum die Frau erst am 8. Januar wieder. Sie fühlte sich sehr elend und müde und habe alles erbrechen müssen. Der Umfang war auf 119½ cm gestiegen, sonst war es so ziemlich gleich wie am 7. Januar. Ich entfernte mich also wieder.

Am 9. Januar morgens 5 Uhr kam ein Bote, ich solle schnell zu Frau K. kommen, sie hätte fast die ganze Nacht Wehen gehabt. Als ich hinkam, war das Bübli schon geboren und überall im Bett und auf dem Boden die reinste Sündflut, obschon neben dem Bett noch ein Kübel fast voll Fruchtwasser stand. Die Frucht war klein, doch wohl entwickelt und schrie ziemlich kräftig, starb aber nach kaum einer Stunde. Jetzt war der Leib zurückgegangen, so daß er so ziemlich einer Schwangerschaft im siebenten Monat entsprach. Demnach war also noch eine Frucht zu erwarten, obschon keine Herztöne hörbar waren. Bei der innern Untersuchung, natürlich nach vorangegangener beidseitiger gründlicher Reinigung, stellte sich im Muttermund die zweite Blase und dahinter die Frucht in Querlage. Ich ließ sofort den Arzt rufen, da inzwischen ziemlich viel Blut abgegangen war. Jetzt fühlte sich die Frau wohler und konnte nun ruhig in Rückenlage verweilen, was sie über die ganze Schwangerschaft nie hätte aushalten können.

Der Arzt war bald zur Stelle und entwickelte ziemlich rasch das zweite Kind, auch ein Knäblein. Es war kleiner als das erste und magerer, doch vollkommen entwickelt, hatte fast gar kein Fruchtwasser und war tot, aber nicht faultot. Die Nachgeburt war gemeinsam und mußte wegen Einklemmung vom Arzt entfernt werden. Blut war fast keines mehr abgegangen.

Das Wochenbett ist ganz normal verlaufen; am sechsten Tage machte die Wöchnerin die Hausgeschäfte ganz allein. Der Arzt hatte dann am ersten Tag noch die erste Frucht seziert und dabei gefunden, daß die Leber viel zu groß war, auch Herz und Nieren waren vergrößert.

Es ist noch zu bemerken, daß die Frau in den ersten fünf Monaten sich wohler fühlte, als bei allen andern Schwangerschaften, erst etwa um die Mitte des sechsten Monats hat der Leib so sehr zugenommen, wodurch die Beschwerden angefangen haben. Ich führe anmit meinen werten Kolleginnen von nah und fern einen meiner abnormalen Fälle vor, Zwillinge mit krankhafter Fruchtwasserbildung des einen, was zur Unterbrechung der Schwangerschaft führte.

Fr. S. T. in B., Kt. Zürich.

Aus dem Jahresbericht der St. Galler Entbindungsanstalt pro 1907.

Der Kurs für neue Hebammenschülerinnen fand vom 25. Februar bis 13. Juli statt und war von 19 Personen besucht. In ihn fielen zirka 210 Geburten; zirka 300 Mütter konnten poliklinisch untersucht werden. Alle Schülerinnen konnten, nach gut bestandenem Examen, patentiert werden.

Wiederholungskurse wurden zwei abgehalten, der eine im Februar, der andere im November. beide von zehntägiger Dauer.

Dieser letzte Kurs, fast ausschließlich von Frauenspersonen besucht, die die Hebammenschule vor 25—30 Jahren durchgemacht haben, warf ein höchst unerfreuliches Bild auf das Wissen und Können dieser Personen in der Hebammenkunst. Ich will hier auf Einzelheiten nicht eintreten, sondern verweise auf meinen Spezialbericht an die Sanitätskommission. Etwas aber möchte ich doch bemerken: Leider gibt es unter den ältern Hebammen viele, die sich von den Wiederholungskursen zu drücken suchen und sie als etwas überflüssiges und chikanöses betrachten, und gerade die haben diese Kurse gewöhnlich am nötigsten. Es liegt nicht bei den jüngern Jahrgängen, daß so viel über die Tätigkeit des Hebammenstandes geklagt werden muß, es liegt auch nicht daran, daß in manchen Kantonen die Dauer der Kurse nicht über ½ Jahr geht, es kommt vielmehr davon her, daß die ältern Hebammen von sich aus nichts mehr zu ihrer Weiterbildung tun und deshalb rasch veralten.

Die Abhülfe dieser Uebelstände liegt aber nicht in einer Verlängerung der Kursdauer, sondern sie muß aus den praktizierenden Hebammen selbst herauswachsen: mehr Fleiß zum Studium auch nach dem Examen, mehr Lust zur Weiterbildung, mehr wissenschaftliches Interesse am Fach und besonders seitens der ältern Generationen mehr Freude an den Wiederholungskursen.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Sektion Winterthur:

K.-Nr. 330 Frau Enderli-Frei, Winterthur.
„ 331 Frl. Bernlocher, Winterthur.

Wir heißen Sie alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

K.-Nr. 24 Frau Lüthi, Schöftland, Aargau.
„ 98 Frau Kiburz, Ob.-Erlinsbach, Aarg.
„ 126 Frau Wettstein, Mellingen, Aarg.
„ 194 Frl. Elise Müller, Turgi, Aargau.
„ 45 Frau M. Koller-Schmid, Urnäsch, Appenzell.
K.-Nr. 41 Frau K. Frehner, Heiden, Appenz.
„ 320 Fräulein Spycher, Mattenhofstraße, Bern, Sektion Bern.
„ 200 Frl. Mühlethaler, Herzogenbuchsee, Sektion Bern.
„ 364 Frau Hänzi, Meinisberg, Kt. Bern.
„ 162 Frau Schieß-Aebersold, Schüpfen, Sektion Bern.
„ 191 Frau Stern-Schneider, Mühleberg, Sektion Bern.
„ 95 Frau Pfiffner, Unter-Terzen, Kanton St. Gallen.
„ 7 Frau Kehl-Rüst, Rebstein, Kanton St. Gallen.
„ 88 Frl. Schoop, Männedorf, Kt. Zürich.
„ 203 Frau Isler, Schloßberg, Rüti, Kanton Zürich.

Zum Eintritt in die Krankenkasse ladet freundlich ein Die Krankenkassekommission.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Haager, Rorschach, St. Gallen.
Frau Brügger, Baar, Zug.
Frau Walter, Wigoltingen, Thurgau.
Frau Frischknecht-Heuscher, Herisau.
Frau Rotach, Zürich.
Fräulein Bertha Benz, Marbach, St. Gallen (zur Zeit Krankenhaus Rorschach).
Frau Vetterli, Stein am Rhein.
Frau Baumann, Bürgeln, Thurgau.
Frau Grob, Winterthur.

Zur Notiz.

Die Krankenkassekommission ersucht die neu eintretenden Mitglieder, ja immer das Alter anzugeben und an die richtige Adresse: Fräulein Emma Kirchhofer, Präsidentin der Krankenkasse, Zürcherstraße Nr. 32, Winterthur, zu senden.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer Sitzung vom 30. Dezember 1908 wurde der Jahres- und der Kassabericht verlesen und genehmigt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt. Es wurde nachher noch darüber bestimmt, wann und wo unser Neujahrsfestchen abgehalten werden solle; sodann wurde noch einiges aus der Praxis besprochen, bis man sich nach 5 Uhr unter gegenseitigen Glückwünschen zum neuen Jahre verabschiedete.

Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch den 27. Januar stattfinden. Einziehen der Beiträge.

Wir möchten alle Kolleginnen daran erinnern, daß laut Statuten die Entschuldigungen nur bis am Tage nach der jeweiligen Sitzung gültig sind und später eintreffende nicht mehr berücksichtigt werden können, demzufolge die Bußen also zu entrichten sind. Entschuldigungen, die nicht vor der Sitzung gemacht werden, sind nur an Frau Wächter, Schneidergasse 1, und nicht an ein anderes Vorstandsmitglied zu richten.

Der Vorstand.

Sektion Bern. XV. Generalversammlung. Unter zahlreicher Beteiligung fand letzten Samstag unsere diesjährige Generalversammlung statt. Nach kurzer Begrüßung durch die Präsidentin folgten wir mit Interesse den Ausführungen von Hrn. Prof. Müller über Vorhersage und die zutreffende Maßregel vor der Geburt und den Mitteilungen vom Schweizer. Gesundheitsamte über die Reform des Hebammenwesens in der Schweiz. Wir verdanken Herrn Prof. Müller seinen Vortrag bestens. Anschließend folgte dann eine Ansprache der Präsidentin, in welcher sie uns Zweck und Ziel unserer Vereinigung klarlegte. Auch der Jubilarinnen Frau Gasser in Rüegsau und Frau Graf in Langenthal gedachte sie mit warmen Worten.

Die übrigen Traktanden wurden der Reihe nach abgewickelt. Jahres- und Rechnungsbericht

wurden verlesen und gutgeheißen. Ebenso lautete der Bericht der Rechnungsrevisorinnen günstig. Weniger rasch ging es mit der Wahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand wollte allen Ernstes sein Amt niederlegen, damit die jungen Kolleginnen sich auch in die Vereinsgeschäfte hineinarbeiten sollten, aber das war ein Ding der Unmöglichkeit, niemand wollte sich dazu hergeben. Der alte Vorstand muß somit weiter amtieren, so sehr er sich auch dagegen gesträubt hat.

Die Unterstützungssumme wurde wieder auf Fr. 300. — festgesetzt.

Ueber das Obligatorium der Krankenkasse wurde ebenfalls gesprochen, da aber der Zentralvorstand einen andern Weg eingeschlagen hat, so wurde die Angelegenheit nicht zum Beschluß erhoben. Die Säuglingsfürsorgestelle Bern hat uns Herr Dr. Regli durch unsere Präsidentin warm ans Herz gelegt und wird, wenn einmal im richtigen Betrieb, den jungen Müttern und Säuglingen zum Segen gereichen. Es wurden Flugblätter: „Anleitung zur Säuglings-Ernährung" unter die Anwesenden verteilt.

Zur Aufnahme in die Krankenkasse haben sich zehn Mitglieder aus unserer Sektion angemeldet. Unsere Vereinsversammlungen werden von jetzt an verschoben und zwar so, daß vom Februar an jeden zweiten Monat eine stattfindet.

Die nächste Vereinssitzung ist also auf den 6. Februar festgesetzt und ist uns von Hrn. Prof. Stooß ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt. Auch werden die Jahresbeiträge eingezogen.

Der nachfolgende II. Teil im Hotel „Bären" brachte uns einen vergnügten Abend. Auf dem schön gedeckten Tisch fanden sich wertvolle Gaben vor von Hrn. Dr. Wander in Bern, von der Kindermehlfabrik Galactina und schöne Blumenspenden von der Kindermehlfabrik „Berna", die wir herzlich verdanken. Liedervorträge, Theaterstücke und Deklamationen wurden zum besten gegeben und erweckten große Heiterkeit. Unversehens war es 4½ Uhr morgens und Zeit zum Aufbruch, um die Morgenzüge benützen zu können. Mit kollegialischen Grüßen!

A. Wyß-Kuhn.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung, zugleich Hauptversammlung mit gemütlichem Teil und Verlosung, findet Dienstag den 26. Jan., nachmittags 3 Uhr im Spitalkeller statt. Auswärtige Kolleginnen sind freundlichst eingeladen. Allfällige Gaben werden noch dankend angenommen. Die wichtigen Traktanden lassen vollzähliges Erscheinen wünschen.

Der Vorstand.

Sektion Rheintal. Die Versammlung unserer Sektion findet Dienstag den 16. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberriet statt. Herr Dr. Zäch in Oberriet ist so freundlich, uns Rheintalerinnen wieder einmal einen Vortrag zu halten und hoffen wir daher, daß alle Kolleginnen, wenn möglich, sich einfinden werden. Es ist diesmal ganz besonders den Kolleginnen dem Rheine nach Rücksicht genommen worden betreffend den Ort der Versammlung, damit sie dem Verein und den Versammlungen nicht immer fern bleiben. Indem wir Herrn Dr. Zäch recht viele Zuhörerinnen wünschen und allen unsern Kolleginnen und Mitarbeitern ein Glückauf zum neuen Jahre wünschen, zeichnet

Namens der Sektion: Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Die nächste Versammlung findet am 21. Januar im Hotel Metropol, Neu-Solothurn, nachmittags 2 Uhr, statt. Herr Regierungsrat Hartmann, Chef des Sanitätswesens, hat sein Erscheinen zugesagt; ebenso hoffen wir, Herr Dr. Bott werde uns mit einem kleinen Referat erfreuen. Da uns solche Ehre noch nie zu teil geworden, hoffen wir auf große Beteiligung unserer Vereinsmitglieder; auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen! Nach der Versammlung findet ein einfaches Bankett statt. Wir erwarten auch hier Jede zu finden und zwar ausgerüstet mit dem allerbesten Humor.

Für den Vorstand: Die Schriftführerin.

Sektion Wil-Toggenburg.

Statt in der Hoffnung länger zu harren,
Im bloßen Vertrauen sich zu ergehn,
Läßt unser Oberhaupt nicht länger sich narren,
Spricht es — und es soll nun doch geschehn.

So wahr ich bin die schneid'ge Frau Geller,
Die alle Schranken leicht durchbricht,
So wahr geht bei mir alles schneller,
Ein Halbes nur ertrag ich nicht.

Und Tatsach' war's, nicht nur ein Träumli,
Als Neune um den runden Tisch
Entrückt, so fröhlich saßen im Bäumli
Und lasen sich 's Dutzend auf der List'.

Das macht, daß Flügel nun zum Schwingen
Gewachsen und zum Flug bereit,
Das kleine Häuflein sollen bringen
Ins Schönthal hinab, nach Bazenhaid.

D'rum auf, ihr Kollegen von nah und fern,
Laßt euch von nichts zurück mehr bringen,
Bringt eure Opfer willig und gern
Zum großen, ganzen, edlen Gelingen.

Daß an dem Bäumli dann die Blüten
Zur Frucht ansetzen mit der Zeit,
Damit, wenn zum Beschauen kommt der Hüter,
Zur Reif' er sie findet bald bereit.

Auf 18. März, der nächsten Versammlung der Hebammen der Bezirke Toggenburg und Wil, ist der erste ärztliche Vortrag versprochen. Mit größter Begierde werden wir darum im Schönthal in Bazenhaid dem Moment entgegensehen, wo der löbl. Arzt uns kleine Herde mit seinem Gruß beehren wird und dann unsere Ohren recht aufmerksam lauschen werden, was für uns gewählt worden sei. Hoffen wir, dazu unsern Gedächtnisapparat extra sauber und aufnahmsfähig mitzubringen. Mit vollem Recht dürfen wir uns auf diesen Genuß hin jetzt schon freuen, dank der freundlichen Bemühung unserer werten Präsidentin, die auch den zerstreuten Toggenburgerinnen das nahe bringen möchte, was unsere Stadtkolleginnen schon lange genießen.

Die Aktuarin.

Sektion Winterthur. Unsere Generalversammlung vom 17. Dezember war überaus gut besucht, welches uns umsomehr freute, da wir ja das 25jährige Jubiläum von acht Kolleginnen unserer Sektion feierten.

Zuerst wurden die obligatorischen Jahresgeschäfte erledigt. Dann wurde an Stelle der zurückgetretenen Präsidentin, Frl. Kirchhofer, welche erklärte, nicht mehr länger dieses Amt bekleiden zu können, da ihr schon genug Arbeit erwachse als Präsidentin der schweizer. Krankenkasse, Frau Wirth von Winterthur als Präsidentin gewählt. An dieser Stelle sprechen wir nun noch unserer jetzt zurückgetretenen Präsidentin, Frl. Kirchhofer, unsern besten Dank aus; denn ohne Neid muß gewiß jede Kollgin zugeben, daß Präsidentin sein oft ein recht undankbares Geschäft ist, und unserer neuen Präsidentin, Frau Wirth, wünschen wir, daß sie unserer Sektion recht lange als Oberhaupt erhalten bleibe und ihr Amt jederzeit zu Nutz und Frommen der Sektion ausübe.

Nach Abwicklung der Vereinsangelegenheiten wurde der übliche Gratiskaffee serviert, welcher denn auch ausgezeichnet schmeckte, und dann nahm der gemütliche Teil, wie ja oben schon erwähnt, die Jubiläumsfeier, seinen Anfang. Wir hatten also acht Jubilarinnen in unserer Mitte, sieben feierten das 25jährige, eine davon, Frau Flach von Neftenbach, das 40jährige Jubiläum und so war es uns denn vergönnt, unsern acht Jubilarinnen das übliche Festgrüßchen zu überreichen und auch mancher Toast wurde ihnen gebracht. Frau Flach von Neftenbach wurde als Anerkennung ihrer 40jährigen Amtsdauer vom Zentralvorstand 40 Fr. überreicht.

Herzlichen Dank sei noch denjenigen Kolleginnen und deren Angehörigen gebracht, die es sich angelegen sein ließen, dieses Festchen durch würzigen Humor, Gesang und Deklamationen zu einem recht gemütlichen zu gestalten. Nur schade, daß unsere lieben Kolleginnen vom Lande etwas früh aufbrechen mußten. Das Dampfroß wollte trotz der Hebammenjubiläumsfeier absolut nicht länger warten. Recht gut gesinnt scheint uns auch diesmal Papa Storch gewesen zu sein, denn während dem ganzen Festchen hat er uns nichts in den Weg gelegt. Zu guter Letzt sei unseren lieben Jubilarinnen noch ein Hoch gebracht, mögen sie alle noch viele Jahre gesund und rüstig in ihrem Amte walten!

Unsere nächste Versammlung wird in der Februarnummer bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß!

Für den Vorstand:
Frau Manz-Ammann.

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung findet Dienstag den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr, im roten Saal von „Karl dem Großen" (Eingang Oberdorfstraße 36) statt. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen bewillkommnen zu können. Neben den gewöhnlichen figurieren einige zum Teil wichtige Anträge auf der Traktandenliste, die sehr wohl dazu angetan sind, daß man ihnen Interesse widmet. Und wer noch weiß, was an der Generalversammlung 1908 mit großem Mehr beschlossen worden ist, kommt erst recht. Also auf Wiedersehn, fröhlich und gesund, und „b'hüet Gott" bis dahin.

Der Vorstand und die Schriftführerin:
A. Stähli.

Kommission für Heimarbeit des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

An die Bundesvereine.

Geehrte Frauen!

Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß durch allseitiges Zusammenstehen für die Verbreitung des Flugblattes die schöne Summe von 928 Franken gezeichnet wurde. Die Herausgabe des Flugblattes ist demnach gesichert und wir hoffen, bald mit dem Versandt desselben beginnen zu können. Die Auflage wird sich auf 200,000 Exemplare beschränken. Die uns betreffend Redaktion des Flugblattes gemachten Einwendungen haben wir, soweit es uns im Rahmen des Ganzen möglich war, berücksichtigt. Für die Verteilung des Flugblattes ist uns von verschiedenen Seiten her Mithülfe in Aussicht gestellt worden, so daß es uns möglich sein wird, dieselbe zweckmäßig einzurichten. Wir begleiten diese Mitteilung mit dem herzlichsten Dank für das Interesse, mit dem Sie unserer Arbeit entgegenkommen, wie namentlich für die bereitwillige und tatkräftige Hülfe, die Sie uns dabei gewährt haben. Die noch nicht eingeschickten Beiträge bitten wir bis zum 1. Februar an Frau L. Steck, Eigerweg 9, senden zu wollen. Wir werden uns für alle die zur Verteilung des Flugblattes nötigen Anordnungen mit Ihrer Vertrauensperson direkt in Verbindung setzen.

Für die Kommission für Heimarbeit:
Die Vorsitzende: **L. Steck.**
Die Sekretärin: **M. T. Schaffner.**

Der Wert der Eier für Gesunde und Kranke.

Das Hühnerei (andere Tiereier kommen für uns zu Genußzwecken kaum in Frage) besteht bekanntlich aus dem Dotter (Eigelb) und aus dem Weißen. Der Nährwert des Dotters beruht hauptsächlich auf seinem Fettgehalt, während das Weiße im Ei, außer etwa 86 % Wasser den Kraftsaft „Eiweiß" zu etwas mehr als 13 % enthält. Bei einem Durchschnittsgewicht von 50 Gramm (ohne Kalkschale) entspricht ein Hühnerei hinsichtlich des Gehaltes an den zwei wichtigsten Nährstoffen Eiweiß und Fett etwa 40 Gramm Fleisch oder nicht ganz 1/6 Liter

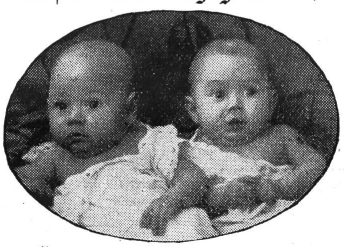
Milch. Ein Pfund Fleisch ist also auch bei den heutigen hohen Preisen immer noch preiswürdiger, als die entsprechende Anzahl Eier. Dabei kommen noch die Nährsalze in dem Muskelfleisch in Betracht, die den Nutzen des letzteren für die Ernährung erheblich steigern.

In allen Fällen, wo der volle Nährwert des Eies ausgenützt werden soll (namentlich auch in der Krankenkost), verwende man stets das ganze Ei und schlage nicht bloß das Gelbe in die Suppe (z. B. Fleischbrühe). Das Verquirlen des Totaleies in einer Brühe oder in Milch ist die zweckmäßigste, weil verdaulichste Art seiner Aufnahme in den Magen, damit nach der Verarbeitung durch die Verdauungssäfte auch in das Blut. Als die unzweckmäßigste, wenngleich im Publikum, selbst bei Magenleidenden, immer noch sehr beliebte Methode des Eiergenusses muß man das Austrinken des rohen Eies aus der Schale betrachten. Bei diese Manier kugelt sich das Eiweiß im Magen ballig zusammen; es kann dann viel schwerer in der ganzen Masse vom Magensaft durchdrungen und gelöst werden. Der innere Teil bleibt so leicht unverändert und geht für die Verwertung im Körper verloren. Die gekochten Speiseeier sind demnach den rohen unbedingt vorzuziehen und für den Verdauungsvorgang gewinnbringender.

Am leichtesten wird dasjenige Ei verdaut, d. h. im Magen chemisch umgewandelt und ins Blut übergeführt, dessen äußere Schicht — das Weiße — leicht geronnen ist und dessen Inneres — das Gelbe — noch ein wenig flüssig bleibt. Aber selbst das harte Ei, d. h. das durch und durch dicke oder geronnene, liegt nicht wie ein Stein im Magen, wenn der Esser sich genügend Zeit läßt, das Eiweiß ganz klein zu schneiden, das Gelbe zu zerdrücken und zudem beide sehr sorgfältig in der Mundhöhle zu verarbeiten — gut zu zerkauen und einzuspeicheln — und nicht hastig in großen Stücken (das halbe Ei auf einmal) hinunterzuschlingen. Bei einer solchen Eßsitte verliert sogar das weichgekochte Ei die Eigenschaft seiner leichteren Verdaulichkeit; denn auch bei ihm ist für die richtige Diätetik festzuhalten, daß das nur zum Teil geronnene Eiweiß ebenfalls nicht in größeren, schwer auflösbaren Stücken in den Verdauungsschlauch gelangen darf. Die Kunst des langsamen Essens muß also beim Ei so gut wie beim Käse und im Grunde genommen bei allen festen Nahrungsmitteln strenge in Anwendung gezogen werden, wenn man vom Genossenen den richtigen Profit haben soll. Besonders leicht zu verdauen (auch vom sogenannten „schwachen" Magen) ist das harte Ei, wenn es ganz fein gewiegt oder zerhackt wurde.

Unsere Zwillingsgallerie*)

Frau Hebamme L., Köln a. Rhein berichtet: Am 28. 9. 07 entband ich die Frau J., Köln, von den beiden neben abgebildeten Kindern Hermann und Anna, die beide ziemlich schwächlich waren. Ich bewog nun die Frau J., die Kinder selbst zu stillen und verwies sie gleichzeitig auf Malztropon, da es an Milch mangelte. Nach dem ersten Versuch mit Ihrem Präparate konnte die Frau J. die beiden Kinder sehr gut nähren. Die Frau J. nahm nun regelmäßig Ihr Matztropon und war das Resultat ein äußerst günstiges in Bezug auf Menge der Milch und Gedeihen der Kinder was auch aus nachfolgender Gewichtstabelle ersichtlich ist.



Hermann und Anna J., Köln.

Gewicht der Kinder.

Hermann	28. Sept.	7 Pfd.
	28. Jan.	14 „
Anna	28. Sept.	6½ „
	28. Jan.	12½ „

*) **Unsere Zwillingsgallerie.** Unter dieser Ueberschrift kommen laufend Bilder von Zwillingspaaren zur Veröffentlichung, und dazu gehörige, aus Hebammenkreisen stammende Mitteilungen. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß das für die Gesundheit von Mutter und Kind so wichtige Selbststillen durch geeignete Mittel stark gefördert werden kann. Die Berichte sind um so beweiskräftiger, als naturgemäß bei Zwillingen die Schwierigkeiten des Selbststillens doppelt groß sind. 436

Der schweiz. Hebammen-Kalender

pro 1909

ist zu beziehen von

R. Sauerländer & Co., Verlag, Aarau

oder

Société suisse d'Edition, Lausanne

Wir empfehlen den

Hebammen

unser reich assortiertes Lager in sämtlichen

Instrumenten
Apparaten
und
Krankenpflege-Artikeln
für
Hebammen
Wöchnerinnen
und
Säuglinge

zu billigsten Vorzugspreisen.

376

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G., St. Gallen

Basel	Davos	Genf	Zürich
Freiestr. 15	Platz u. Dorf	Corraterie 16	Bahnhofstr. 70 z. Wegmühle, 1 Tr. hoch

Hebammenstelle gesucht.

Jüngere Hebamme, die schon einige Jahre in einer Gemeinde tätig ist, wünscht infolge eingetretener Verhältnisse Stelle in einem Spital oder in größerer Gemeinde. Kolleginnen, die infolge Alter oder gesundheitshalber von ihrem Berufe zurücktreten wollen, bitte, sich an die Exped. der „Schweizer Hebamme" zu wenden unter Nr. 442.

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. Kinder u. Erwachsene.
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depôt: (389
Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — **Biel,** Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50) 456

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

Kraftkleiebäder
MAGGI & Cie
ZÜRICH
Zu haben in Apotheken Droguerieen & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich **Kinder-** oder **Toilettebäder.**

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (454

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

Vermischtes.

— Das Grenzdorf Verrières-Suisse ist noch nicht am Aussterben! Ein dortiger Bewohner erhielt dieser Tage den 26. Sprößling; ein Beamter ist glücklicher Vater von 25 Kindern, zwei Landwirte aus dem gleichen Orte nennen je 20 und 19 ihre eigenen und jüngst feierte ein Paar die goldene Hochzeit, umgeben von 42 Kindern und Großkindern. Das betrifft auf 5 Familien die Kleinigkeit von 132 Personen, Eltern nicht inbegriffen. Familien mit 10—12 Kindern seien gar keine Seltenheit. Jenseits der Grenze kennt man solchen Segen nicht!

Todesanzeigen.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Krankenlager starb am 1. Januar unsere Kollegin

Frau M. Elisabetha Seiler geb. Mundweiler

in **Dietikon** (Kt. Zürich)

in ihrem 45. Altersjahre. Sie ruhe im Frieden!

Der Zentralvorstand
Die Krankenkassekommission.

Im Dezember 1908 haben nach langem, schwerem Leiden unsere Kolleginnen

Frau Rüegg in Zürich III,
Frau Wettstein in Oerlikon

die Augen schließen dürfen zum Schlafe, aus dem auch der müdeste Schläfer sich gerne zum frohen Wiedersehn mit den Seinigen wecken lassen wird. Beider Leben war reich an Mühe, Arbeit, Enttäuschungen und Entbehrungen. Mit Frau Wettstein durften wir im Januar 1908 noch das fünfzigjährige Berufsjubiläum feiern, einer der wenigen Sonnentage in ihrem Leben, wie sie selber sagte. Bald ist Sonnenschein ohne Aufhören und Wiedersehn ohne Trennung.

Namens der Sektion Zürich und des Vorstandes:
A. Stähli.
Die Krankenkassekommission.

In kalter Winterszeit

ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter läßt daher ihre Kinder nicht zur Schule gehen, ohne ihnen ein kräftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Tasse **Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd,** erfüllt diesen Zweck am besten. 368

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Herff-von Salis, Direktor des Frauenspitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genußmittel sind, was von den alkoholhaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wiewohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens empfehlen. 415

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.**

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte
Dr A. WANDER A.-G., BERN. 460

Sanitäts-Geschäft
RUD. TSCHANZ
Kesslergasse 16 ✧ **Bern** ✧ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel
Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen
464

Gesund und stark
gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl „Berna"

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs,** Spitalgasse 6, **Bern.** 412

Das

Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.

Bern Bubenbergplatz 13 und **Lausanne** Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen

sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen

Apparate und Utensilien

wie

Bettunterlagstoffe	Gesundheits-Corsette
Bettschüsseln	Irrigatoren
Fieber-Thermometer	Urinale
Milchsterilisations-apparate	Bade-Thermometer
	Wochenbettbinden
Leibbinden	Geradehalter
Bruchbänder	Elastische Binden
Gummistrümpfe	Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

451

Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz"

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.** 459

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnchen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung **von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder,** gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat **Dr. Vömel,** Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

« Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. »

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**

Zu beziehen durch die Apotheken. (461

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Empfehlet den **Müttern** das ärztlich erprobt und empfohlene **Kaiser's Kindermehl.** Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen — (Schweiz). — 419

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 403

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg).

Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack.** (341

Lactogen ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Bei **Magen-** und **Lungenleiden, Bleichsucht** in der Genesungsperiode nach schweren **Krankheiten, Operationen, Wochenbett,** kurz überall wo Erhaltung oder Herstellung der Kräfte nötig ist, wird

Axelrods Kephir

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirksames Nahrungsmittel aufs Wärmste empfohlen; schon nach kurzem Gebrauch tritt die gute Wirkung ein. Mit unserm Präparat

Kephirbacillin

kann sich jedermann den Kephir herstellen. Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Flaschen Kephir 1 Fr. 60 Cts. Man verlange Prospekte gratis und franko. 406

Schweizerische Kephiranstalt Axelrod & Cie.

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate,

Zürich, Rämistrasse 33. Telephon 2375.

NESTLE'S
Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900
35 Ehren-Diplome
39 Gold-Medaillen
Mailand 1906: Grand Prix
Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von **ärztlichen Autoritäten** der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch **Nestlés Kindermehlfabrik Vevey** versandt.

Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!

1909

Prosit Neujahr!

Bern, 18. Oktober 1898.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. **M. Stoss,**
Direktor des „Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit *beinahe 30 Jahren* verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

453) **Dr. Seiler.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen ◉ 13 Grands Prix

MARQUE DE FABRIQUE
GALACTINA

Galactina für das Brüderchen.

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit $1^1/_2$ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl „Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Musterund Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

452) **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**

Beilage zur „Schweizer Hebamme"

15. Januar 1909. № 1. Siebenter Jahrgang.

Aargauischer Hebammenlehrkurs.

Am 1. März 1909 beginnt in der kantonalen Krankenanstalt (Gebäranstalt) in Aarau unter der Leitung des Hrn. Oberarzt Dr. G. Schenker ein Lehrkurs für Hebammenschülerinnen, worauf Gemeinden, welche nicht nach § 90 des Sanitätsgesetzes in genügender Weise mit Hebammen versehen sind, sowie gemäß § 26 des gleichen Gesetzes die Bezirksärzte aufmerksam gemacht werden.

Zu dem Hebammenlehrkurs werden nur solche Frauenspersonen zugelassen, welche nicht unter 18 und nicht über 32 Jahre alt sind und einen guten Leumund, befriedigende Schulkenntnisse, sowie die erforderlichen körperlichen und geistigen Eigenschaften besitzen.

Zur Aufnahme in den Hebammenlehrkurs sind erforderlich und bei der Anmeldung einzureichen:

1. Ein gemeinderätliches Leumundszeugnis.
2. Ein Geburtsschein.
3. Das letzte Schulzeugnis.
4. Ein ärztliches Zeugnis über die zur Erlernung und Ausübung des Hebammenberufs erforderlichen geistigen und körperlichen Fähigkeiten.

Die Schülerinnen zahlen für den Lehrkurs ein Kostgeld von 150 Fr., sofern sie Aargauerinnen sind oder in einer aargauischen Gemeinde den Hebammen-Beruf ausüben werden, und 250 Fr., sofern sie nicht Aargauerinnen sind. Bei Aufnahme in den Kurs ist die Hälfte des Betrages vorauszubezahlen.

Die Schülerinnen haben des weitern den Kostenbetrag für die vorgeschriebenen Lehrmittel zu entrichten.

Da die Zahl der Teilnehmerinnen eine begrenzte ist, so werden in erster Linie diejenigen Kandidatinnen berücksichtigt, welche von den Gemeindebehörden zur Komplettierung des gesetzlich vorgeschriebenen Hebammenbestandes in den Kurs gesandt werden.

Anmeldungen für den Kurs sind bis spätestens 28. Januar 1909 an den Hebammenlehrer Hrn. Dr. G. Schenker, Oberarzt an der kantonalen Krankenanstalt Aarau, zu richten.

Aarau, den 2. Januar 1909.

Sanitätsdirektion.

Der Paragraph 48 des revidierten Reglements für die kantonale Krankenanstalt bestimmt, daß während der Hebammenkurse die Verpflegung für in die Anstalt eintretende Schwangere und Wöchnerinnen vier Wochen vor und vier Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich ist. Solche Kurse finden von Februar bis Dezember statt. Diese Bestimmung ist einerseits im Interesse einer guten und rationellen Ausbildung von Hebammen aufgestellt, andererseits aber auch, um Schwangern und Wöchnerinnen, deren Verhältnisse den Eintritt und die Verpflegung in einer Anstalt wünschenswert erscheinen lassen, als Wohltat zu dienen.

Da die Bestimmung vielerorts nicht bekannt zu sein scheint, erlaube ich mir, dieselbe in Erinnerung zu bringen und Sie zu ersuchen, zutreffenden Falls Frauenspersonen darauf aufmerksam machen zu wollen.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten.

Aarau, den 2. Januar 1909.

Der Hebammenlehrer
der Aarg. Hebammenschule:
Dr. G. Schenker, Oberarzt.

Vom richtigen Kauen.

Von Dr. Alfred Pohl, Berlin.

Ich stehe im Zoologischen Garten im Antilopenhaus und beobachte eine Giraffe beim Fressen. Mich interessiert, wie oft sie einen eben abgerupften Bissen im Maul zerkaut, und ich fange an zu zählen: einhundertundsiebzehn Male. Dann gleitet der Bissen den langen Hals hinunter, um — was man von außen sehr gut verfolgen kann — alsbald wieder ins Maul hinaufzusteigen, womit das sogenannte Wiederkäuen beginnt, das in der besonderen Organisation dieser Tiere begründet ist. Hier breche ich meine Beobachtungen vorläufig ab.

Ich möchte manchen Patienten und manche Patientin, die an Herzklopfen, Magenbeschwerden, Blutarmut, nervösen Unruhe und vielem ähnlichen laborieren, vor dieses Schauspiel setzen, und die Kinnbewegungen der Giraffen zählen lassen. Zuerst würden sie ungeduldig werden, dann vielleicht — andächtig! Ich weiß sehr wohl, daß wir andere Organismen sind, andere Nahrung verzehren als die Giraffen, ferner, daß es auch Tiere gibt, die ihre Nahrung fast ungebissen verschlingen, wie viele Vögel und Fische; auch haben die meisten von uns, wenn auch nicht alle, mehr zu tun, als hinter einem Schaugitter zu stehen, sich begaffen zu lassen. Aber trotzdem können wir von der Betrachtung, welche Vorsorge die ungestörte Natur für die Nahrungsaufnahme getroffen hat, auch an diesem Tiere lernen. Stellen wir daneben die Hast, in der ein großer Teil der heutigen Menschheit, besonders die Großstädter, ihrem Eßgeschäft obliegt, so begreifen wir, daß die Zahnärzte, die Magen-, Darm- und Nervenärzte zu tun bekommen. Den Zähnen wird eben zu wenig, den andern Organen — die „Nerven" sind auch ein zusammenhängendes Organ und eines, das bei der Verdauung viel zu leisten hat — wird zuviel zugemutet. Ein Witzblatt karrikierte einmal diese Schnellesser in einem vielbeschäftigten Rechtsanwalt, der ins Restaurant stürzt mit dem Ruf: Kellner! Suppe, Fleisch, Gemüse, Mehlspeise, Zahlen!

Verehrter Leser, der du dich etwas getroffen fühlst, du hast mehr Zeit, als du denkst! Aber wenn ich dir nützen soll, kannst du verlangen, daß ich dir nicht bloß theoretische Vorhaltungen mache, sondern ein paar praktische Ratschläge gebe. Und das will ich jetzt tun. Also: gib dir mal Mühe, folgende Sätze beim Essen zu beachten, es ist sehr unwahrscheinlich, daß du es bereuen wirst!

1. Schneide dir nicht den nächsten Bissen, solange du am vorigen noch kaust oder schluckst.
2. Kaue so, daß dein Gefühl im Munde oder dein Geschmack unterscheiden, was fest und weich, was trocken und was feucht, was flüssig, salzig, süß oder sauer ist. (Du hast ja für gewöhnlich bei Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Brot, Sauce keine Ahnung und kein Bewußtsein hiervon!)

Deine Aufnahme-Organe (im Munde, im Magen, in der Leber, in den Nerven 2c.) müssen doch Zeit haben, sich auf diese verschiedenen Dinge vorzubereiten!

Ueberdies hast du vielmehr Wohlgeschmack, Sättigung und Anregung, wenn du alles mit „Verstand", das heißt: langsam genießest.

3. Kaue möglichst so lange, bis keine ungleichen Teile mehr im Bissen sind!
4. Vergiß das Atmen beim Kauen (Essen) nicht!
5. Ist dir die Zeit bei Tisch wirklich knapp, so verwende sie lieber aufs wirkliche Essen, als auf die Nachtischzigarre oder aufs Zeitungslesen.
6. Wenn du kannst, iß in Gesellschaft. Die hastigen Esser sind gewöhnlich Alleinesser.
6. Wenn dir Zeit oder Ruhe in ganz besonderem Grade fehlen, so gibt es nur einen Rat: Iß weniger, als du essen willst.

Verehrter Leser! Mit diesen Worten kann ich dir nun wirklich gesegnete Mahlzeit sagen. Unser Essen (Kauen) ist eine Erledigung, die sich aus sehr vielen einzelnen Aufgaben zusammensetzt. Wenn wir beide Physiologie zusammen treiben würden, könnte ich mehr davon erzählen. Ein Bissen kommt in unsern Mund, was geschieht? Nerven müssen ihn gebührend begrüßen, Muskeln müssen ihn packen und weiterführen, tausend kleine Drüsen müssen ihm den Weg glätten, tausend andere seine Ankunft im Magen begießen, wieder andere, die entfernter sind, benachrichtigt und auf sein baldiges Durchpassieren vorbereitet werden, Blut muß im Innern des Körpers hinströmen, wo es vorher nicht war, das Herz und der Atem müssen sich anpassen und verändern, und wer weiß, was noch alles in unserem Innern vorgehen muß. Alles dieses geht im menschlichen Körper ganz wunderbar schnell vor sich (reflektorisch, ohne Bedenken und Zögern), aber etwas Zeit brauchen schließlich auch diese reflektorischen Vorgänge. Läßt man sie ihnen nicht, so bleiben sie eben aus, der Bissen kommt in unvorbereitete Organe und unser Essen wird dann zu Magendrücken, zu Kopf- und Leibweh, zu Kreuzschmerzen und Unterleibsreizung, zu Schlaflosigkeit, Blutarmut und vielen anderen Uebeln. Die Zeit aber, welche jene unentbehrlichen Reflexe in unserm Körper nötig haben, die habe ich im Auge gehabt, als ich dem Leser vorhin meine sieben Sätze ans Herz legte!

Zwei Worte noch über diese Ratschläge.

Erstens: Sie sehen leichter aus als sie sind — aber ich kann nicht viel davon ablassen. Und dann, sie sind so gewählt, daß einer den andern erleichtert und in seiner Wirkung unterstützt.

Schließlich: Der Leser wird verstehen, daß ich diesen Artikel, ohne ein Wort zu ändern, auch hätte überschreiben können: Zur Verhütung des Magenkrebses oder andrer schwerer Krankheitszustände — aber ich denke, es wirkt auch, wenn ich ohne „Drohungen" spreche.

(„Deutsches Rotes Kreuz".)

Dr. von Bardelebens (Wismuth)-Brandbinde.

Das Bestreben der modernen Chirurgie, ihre Hülfsmittel in jeder Hinsicht so viel als möglich zu vereinfachen, hat sich auch auf die verschiedenen Verbandmaterialien erstreckt. Diese errungenen Vorteile kommen besonders dem praktischen Arzte und Samariter zugute. Sollen sie doch, irgendwo hinberufen, bei den verschiedenartigsten Verletzungen sofort einen Verband anlegen können, der es gestattet, einige Zeit ungelüftet liegen zu bleiben. In solchen Fällen heißt es eben Mittel wählen, die vollkommen reizlos sind und infolgedessen ein längeres Verbleiben unter einem und demselben Verbande vertragen. Ein solch neueres, vorzüglich bewährtes Mittel ist die sogenannte „Dr. von Bardelebens (Wismuth)-Brandbinde". Nachdem Dr. von Bardeleben, Chefarzt des Augusta-Hospitals zu Bochum, schon früher das Wismuth in die Behandlung der Brandwunden eingeführt und damit Anklang gefunden hatte, gelang es ihm nunmehr, im Vereine mit dem Bremer Apotheker Br. Schmidt die obgenannte Binde herzustellen, die sich sowohl ihrer Bequemlichkeit als ihrer Haltbarkeit und Billigkeit wegen in der Praxis derart bewährt, daß jeder, der mit ihr gearbeitet hat, ihr das verdiente Lob aussprechen wird, daß sie ein fast unentbehrliches Verbandmittel sei, das

eigentlich bei jedem Arzte, in jedem Verbandkasten der verschiedenen Betriebe, und ihrer Ungiftigkeit wegen auch in jeder Familie gehalten werden sollte.

Die sich aus der Praxis und der täglichen Erfahrung ergebenden Vorzüge dieser Bardelebens Brandbinde werden auch durch die Aussprüche berühmter Gelehrter vorteilhaft unterstützt. So äußert sich Bergmann („Erste ärztliche Hülfe" von Prof. Dr. George Meyer): „Das beste Mittel dürfte zur Zeit die Bardelebensche Brandbinde sein, wie sie vorrätig gehalten werden kann. Von uns wird gleich die Bardelebensche Brandbinde ohne irgend eine vorausgeschickte Reinigung angelegt. Die gleiche Behandlung üben wir auch bei Verbrennungen zweiten Grades. Die Blasen werden an ihrer Basis breit durch die Spitze eines Skapells aufgestochen, so daß ihr Inhalt sich leicht und vollständig entleert. Sie fallen zusammen und die abgehobene Epidermis liegt wieder ihrer Unterlage an. Dann kommt über die ganze verbrannte Region die Bardelebensche Brandbinde. Selbstverständlich wird diese früher oder später von dem reichlichen Sekret der entblößten Haut durchtränkt. Aber da ihre dicken Lagen viel aufnehmen können, trocknet das Serum in ihr ein, wonach die Binde lange liegen bleiben kann. Das ist auch ein Vorteil des so einfachen Verfahrens. Auch für die Verbrennungen dritten Grades empfehle ich zum ersten Verbande nichts anderes, als was eben für die Verbrennungen ersten und zweiten Grades vorgeschlagen worden ist."

Dieser Ausspruch des großen Chirurgen bezeugt die Brauchbarkeit und die direkt antiseptische Wirkung der Binde.

Wenn nun Esmarch in seinem Buche, „Die erste Hülfe bei plötzlichen Unglücksfällen" sagt: Noch besser wirkt die antiseptische Dr. von Bardelebens Brandbinde, die trocken um den verbrannten Teil gewickelt wird und im glücklichen Falle die ganze Verbrennung unter diesem einen Verbande ohne Schmerzen heilen läßt, so ist dies ebenfalls ein Zeugnis für die Güte der Binde. Auch unsere eigene Erfahrung hat uns die guten Eigenschaften der Wismuth-Brandbinde sehr schätzen lassen. Wir halten sie für dasjenige Hülfsmittel, das bei Verbrennungen von den Samaritern vor allen andern anzuwenden ist, und das nach und nach das altgewohnte, schmierende Kalkliniment aus den Samariterkasten zu verdrängen bestimmt ist.

Modern eingerichtete Sanitätskasten sollen anstatt der „Brandsalbe" die „Brandbinde" enthalten.

Vereinsnachrichten bitte einzusenden an die Redaktion des allgemeinen Teiles

A. Baumgartner.

Schutzmarke

Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans. gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. 425

Käuflich in allen Apotheken.

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl

nach **neuestem, eigenem Verfahren** hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.

ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH-Kindermehl

Aerztlich empfohlen

Kein Brechdurchfall!

Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derselben.

—Zahlreiche Zeugnisse.—

Probedosen und Prospekte gratis.

Goldene Medaille Anvers 1907

Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907

Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art." 392

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

Gesundheits-Kindernähr-Zwieback

und

Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Birkles Zwiebackbäckerei,

59 **Wetzikon** (Kt. Zürich).

Antivaricol-Kompressen

Antivaricol-Salbe

Antivaricol-Elixir

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern

sowie

Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 418

Hebammen 30 % Rabatt.

Theaterapotheke (Müller) Genf.

Landolt's

Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —.

Aecht engl. **Wunderbalsam,** ächte **Balsamtropfen,** per Dutzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutzend Fr. 1. 85.

Aechtes Nürnberger **Heil-** und **Wundpflaster,** per Dutzend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,

353) **Netstal,** Glarus.

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen

Singers hygienischen Zwieback

anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.

Lange haltbar. sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Aerztlich warm empfohlen.

Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel. 394

Hebammen!

berücksichtigt in erster Linie bei Euren Einkäufen diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme" inserieren.

„Salus"-Leib-Binden

Anerkannt beste Binde der Gegenwart. Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei **Frau Schreiber-Waldner,** Hebamme, **Basel**
Bureau und Atelier: Heuberg 21.
Prospekte gratis

Für Hebammen Spezial-Preise

Internationale Ausstellung Karlsbad: *Ehrendiplom und goldene Medaille.*
Exposition internationale La Haye: *Médaille d'or et Diplôme d'honneur avec croix.* 379

Dr. N. Gerber's Kefir
und
Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen
hergestellt aus **extra gereinigter Vollmilch** nach den **neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien** und **Verfahren.**

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:
Dr. N. Gerber's Molkerei
405 **Zürich III.**

Dr. LAHMANN's VEGETABILE MILCH

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien

Dr. Lahmann's Vegetabile Milch der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge. Man verlange ausführliche Abhandlung.

367

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife"** oder „Velvet Soap" bewährt.

Die „Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456

Verlangen Sie überall

Kinder-Saugflasche „Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: **Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.** (Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)

Hauptvorteile: **Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung**

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

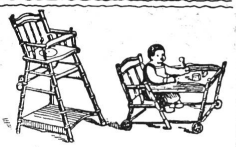
Engros-Versand: **J. M. Bader,** Bellerivestr., Zürich V. (411)

Der beste Kinderschutz

416

sind **Schaller's Kinderwagen**
Schaller's Kinderstühle

Die besten von allen! Solid, geschmackvoll, modern, leichter Lauf, ruhigste Federung, Gratis-Katalog Nr. 237 versendet das grösste Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), **Konstanz** (Baden)

Gegründet 1837

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Schutzmarke. 450

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Offene Beine

mit **Krampfadern, Verhärtungen** und **Stauungen** werden fachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.
staatl. bew. Privat-Kranken-Pension
Büren a. A. (410

vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Hause.

G. Kloepfer
Schwaneng. **BERN** Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, **Beinbinden, Irrigatoren**, Bettschüsseln, **Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer**, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, **Handbürsten, Bruchbänder für Kinder und Erwachsene, hygieinische Seifen, Lysoform**, Monatsbinden, alle Sorten **Scheeren, Watte** etc. (457

Als beste
Kleinkinder-Seife
empfehle
Heines neutrale Familienseife.
Preis per Stück 45 Cts.
A. Hörning, Drogerie, **Bern**, Marktg. 58.
Gegründet 1802. 465

Sanitätsgeschäft
J. Lehmann
Kramgasse 64, Bern 390
empfiehlt sich den geehrten Hebammen in **Artikeln zur Kinderpflege**, wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). **Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen** etc. etc.

Offene Beine.
Ein Zeugnis von vielen
(nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topfe Ihres **bewährten Varicol**. Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfaderleiden **vortreffliche Linderung** verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höfl. um Zusendung eines Topfes.

Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (Kt. Bern) schreibt: Ihre Salbe **Varicol** ist wirklich **ausgezeichnet**.

Varicol (ges. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, **ärztlich empfohlene** und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhafte Hämorrhoiden, schwer heilende Wunden ꝛc.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf **Fr. 3. —. Broschüre gratis.**

Hebammen 25 % Rabatt bei Franko-Zusendung. 404

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3. 60.
Kinder - Wundsalbe
per Dtzd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt (395
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

Für Hebammen!
m. höchstmöglichem Rabatt:
Sämtliche
Verbandstoffe
Gazen, Watten, Binden
Holzwollkissen
Bettunterlagestoffe
für Kinder und Erwachsene
Irrigatoren
von Blech, Email od. Glas
Bettschüsseln u. Urinale
in den praktischsten Modellen
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Wochenbett-Binden
nach Dr. Schwarzenbach
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc.
Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz
Sanitätsgeschäfte
der 455)
Internation. Verbandstoff-Fabrik
(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)
Zürich: Bahnhofstr. 74 | **Basel:** Gerbergasse 38

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene
Salbe
gegen das
Wundsein kleiner Kinder
à 40 Cts. ist erhältlich bei
Apotheker Gaudard, Bern. 399
Man verlange Muster.

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Februar bis Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. 463

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (387

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Beingeschwüre (Offene Beine)
werden nach **langjähriger ärztlicher** Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2. —) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1. 25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand nach auswärts. 349

Prof. Dr. Soxhlet's **Nährzucker**
ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von ½ kg Inhalt **Mk. 1. 50**; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt **Mk. 1. —.** (Ma 2082)

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse à ½ kg Inhalt **Mk. 1. 50.**

Nährzucker-Cacao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von ½ kg. Inhalt **Mk. 1. 20.**

In Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing. 414

Kinderwagenfabrik Zürich 421

Beste und billigste direkte Bezugsquelle von **Stubenwagen, Kinderwagen, Sportswagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc.** Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich
J. Assfalg, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).

Der beste Zwieback
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte
Zwieback „Berna“
unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.
Erhältlich in **Basel**: bei Herrn **Bandi**, Confiserie, Freiestrasse,
» » **Stupanus**, Confiserie, Austrasse,
413 **Zürich**: » » **Bertschi**, Feinbäckerei, Marktgasse,
Chur: » » **Bayer**, Feinbäckerei, Kornplatz,
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalg. 6, **Bern.**